

# ü 65

Information über die  
Altersplanung der Stadt Zug  
2007–2011



Stadtrat

**ZUG**  
Stadt

	Impressum
Herausgeber	Stadtrat von Zug
Andreas Bossard	Chef Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit
Fachstelle Alter	Telefon: 041 728 23 92
E-Mail	alter@zug.zg.ch
Internet-Adresse	www.stadtzug.ch
Gestaltung/DTP	Scherer Kleiber CD
Fotos	Alexandra Wey
Druck	Kalt-Zehnder-Druck AG, Zug

Der detaillierte Bericht  
«Zug – auch eine altersgerechte Stadt»  
Alterspolitik 2007–2011

kann bei der Fachstelle Alter  
bestellt werden.  
Download

Postfach 1258, 6301 Zug  
Telefon: 041 728 23 92  
[www.stadtzug.ch/de/redverwaltung/publikationen/](http://www.stadtzug.ch/de/redverwaltung/publikationen/)

Titelbild Ruth Marbacher, Medizinische Therapie Coste

# Vorwort



Der Stadtrat von Zug freut sich, seine Absichten und Massnahmen in der Altersplanung 2007 bis 2011 der Bevölkerung von Zug mitzuteilen.

Obwohl in Zug bereits ein gut funktionierendes und vielfältiges Angebot für die ältere Generation besteht, sieht sich der Stadtrat durch die demografische Entwicklung zu einer Neuausrichtung der Altersplanung gezwungen. Damit trägt er dazu bei, dass auch ältere Menschen sich wohlfühlen und möglichst lange selbstständig in ihrer gewohnten Umgebung leben können.

Altersplanung beginnt bekanntlich im besten Alter – doch wann ist dieses Alter? Das Beispiel der obligatorischen Vorsorgeleistungen zeigt deutlich, dass alle Generationen direkt oder indirekt mit ihrer Altersplanung konfrontiert sind. Junge Menschen, die ins Berufsleben einsteigen, können sich kaum vorstellen wofür ihnen Beiträge vom Lohn abgezogen werden. Familien spüren die Abzüge für die zweite Säule manchmal «schmerzlich», doch je älter wir werden, umso wichtiger wird uns die finanzielle Vorsorge der AHV und zweiten Säule.

Ich wünsche allen Einwohnerinnen und Einwohnern unserer Stadt das Gefühl der lebenslangen Sicherheit. Sie dürfen die Gewissheit haben: Die Stadt Zug unterstützt Sie in Ihrem Wohlergehen – jetzt und auch wenn Sie alt sind.

Andreas Bossard, Stadtrat  
Departement Soziales, Umwelt und Sicherheit



**ZUG**  
Stadt

«Ich geniesse die Freiheit und bin erleichtert, dass immer jemand erreichbar ist!» Hans Hess, Familiengarten Herti

Ältere Menschen schätzen Selbstständigkeit und Autonomie. Wir respektieren und fördern diese Bedürfnisse. Den Wunsch nach Mobilität – auch im fortgeschrittenen Alter – nehmen wir ernst. Der Stadtrat strebt eine grösstmögliche Unabhängigkeit der alten Menschen an. Beispielsweise in der Realisation von unterschiedlichen Wohnmöglichkeiten wie zentrumsnahe Wohngemeinschaften, betreutes Wohnen, Wohnen in Alterswohnungen, Wohnen im Heim. Dank gemeinsamen Projekten bescheinigen sich Jung und Alt gegenseitig ein hohes Verantwortungsbewusstsein.

**Die Stadt Zug unterstützt ein selbstbestimmtes Leben im Alter.**

Der Stadtrat wird zwei Projekte zu alternativen Wohnformen nach ausgewiesenem Bedürfnis entwickeln und umsetzen. Das Angebot von Alterswohnungen wird gefördert. Und schliesslich unterstützt die Stadt ideell und finanziell Projekte, die den Umgang und das gegenseitige Verständnis der Generationen zum Ziel haben.



**ZUG**  
Stadt

# «Wichtig ist der Erhalt der Vitalität, sowohl körperlich wie geistig und seelisch!»

Elise Rickenbacher, Margrit Grüniger und Louise Schaufelberger, Seniorenzentrum Mülimatt

Das bedarfsgerechte Angebot der Spitex ist für Seniorinnen und Senioren eine wichtige Stütze. Die Stadt fördert den Ausbau der ambulanten Dienste. Die Gesundheitsförderung und Prävention bei der älteren Generation gewinnen an Bedeutung. Die Stadt Zug unterstützt Massnahmen zur Förderung des Wohlbefindens alter Menschen. So sind Dienstleistungsangebote für Hilfe und Pflege vorhanden und stehen den Personen aller Altersstufen zur Verfügung. Das physische und psychische Wohlbefinden älterer Menschen in der Stadt Zug wird präventiv umfassend gefördert.

Zur Entlastung pflegender Angehöriger unterstützt die Stadt Zug den Auf- und Ausbau der Angebote «Tages- und Nachtaufenthalte» und «Ferienbetten».

## **Die Stadt Zug unterstützt die Hilfe und Pflege und den Erhalt der Gesundheit im Alter.**

Um diese Ziele zu erreichen, unterstützt die Stadt aktiv die Regionalisierung der Spitex-Dienste. Pflegende Angehörige werden nach Bedarf von geschultem Fachpersonal unterstützt. Ambulante und stationäre Entlastungsdienste sowie Angebote von Ferienbetten und Möglichkeiten der Tages- und Nachtaufenthalte werden erweitert.

Wir bieten der älteren Bevölkerung zu ausgewählten Gesundheitsthemen periodisch Anlässe an.



**ZUG**  
S t a d t

# «Respekt und Toleranz (der ganzen Natur gegenüber) und Kreativität sind mir wichtig».

Ella Ammann, wohnt in der Altstadt

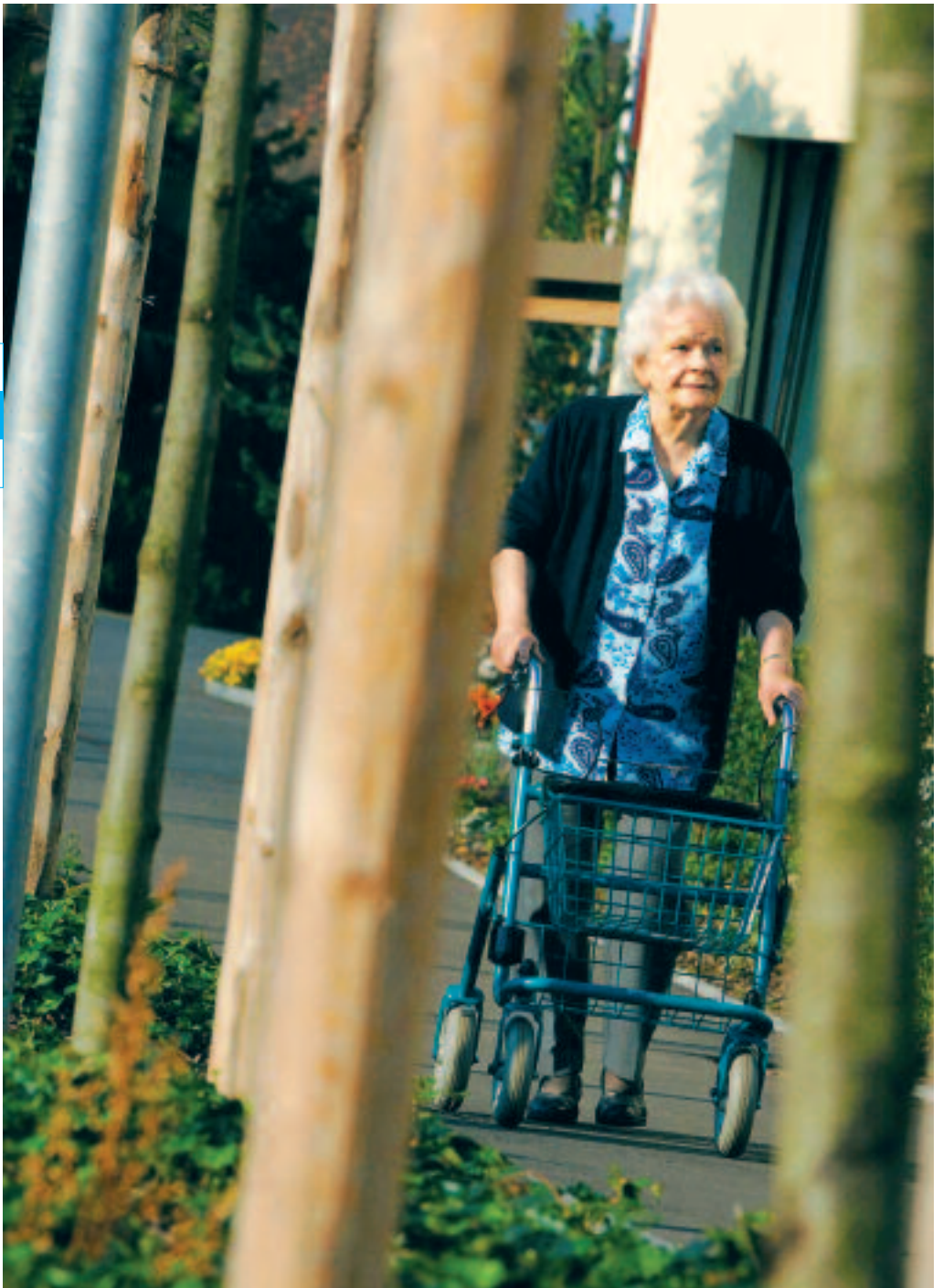
Die Stadt Zug fördert das Verständnis für alte Menschen, unabhängig ihrer Herkunft und ihrer politischen und religiösen Zugehörigkeit. Wir informieren über das Alter und erleichtern so ein tolerantes und respektvolles Verhalten Jung und Alt gegenüber. Wir streben bedarfsgerechte und aufeinander abgestimmte Dienstleistungen im ambulanten und stationären Bereich an.

Hilfeleistungen zwischen den Generationen erachten wir als notwendig; sie sollen sich über das ganze Leben erstrecken. Und schliesslich möchten wir sicherstellen, dass Ausländerorganisationen mit den Altersorganisationen vernetzt sind.

## **Die Stadt Zug achtet und wahrt die Würde des alten Menschen in jeder Lebenslage.**

Das breite, umfassende Dienstleistungsangebot wird daher noch besser koordiniert und der Bevölkerung bekannt gemacht. Die Stadt Zug unterstützt aktiv gemeinsame Projekte, bei denen sich Jung und Alt sowie Personen schweizerischer und ausländischer Herkunft gegenseitig ein hohes Verantwortungsbewusstsein bescheinigen.

Tabuthemen wie Gewalt, Sucht, Sexualität, Suizid oder Sterben werden sensibel und mit grosser Achtung in der Öffentlichkeit thematisiert.



Stadtrat

**ZUG**  
Stadt

# «In Zug kommt Ferienstimmung auf – und das ohne Kurtaxe!»

Martha Huber, Seniorenzentrum Mülimatt

Die Stadt Zug legt grossen Wert auf die Sicherheit, gerade auch für die ältere Bevölkerung, und trägt diesem mit geeigneten Massnahmen Rechnung. Die Meinung von älteren Menschen soll auf allen Ebenen einbezogen werden. Im Besonderen bei konkreten Infrastruktur-, Verkehrs- und Mobilitätsfragen. Die Sicherstellung der materiellen und sozialen Sicherheit aller ist uns ein wichtiges Anliegen.

## **Die Stadt Zug achtet auf Sicherheit für die Gesellschaft.**

Die Stadt Zug trägt zur materiellen und sozialen Sicherheit der Seniorinnen und Senioren im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei, damit deren Lebensunterhalt gewährleistet ist.

Die altersgerechte Anpassung der öffentlichen Anlagen schenkt die Stadt Zug vermehrt Beachtung, zum Beispiel, indem sie zusätzliche Sitzgelegenheiten schafft und öffentliche Räume rollstuhlgängig macht.

Die Fachstelle Alter informiert regelmässig im «zytlos» über den aktuellen Stand der angekündigten Umsetzungsmassnahmen.



**ZUG**  
S t a d t